

Engelbert Humperdinck ist dank seiner berühmten Märchenoper „Hänsel und Gretel“ heute noch im Repertoire vertreten. Von seinen anderen Opern werden nur noch die „Königskinder“ wahrgenommen. Veristische Opern beherrschten um die Wende zum 20. Jahrhundert die Bühnen Europas; die Aura der Romantik verblaßte. Um so bemerkenswerter ist es, daß neben diesem Naturalismus sich eine rein kindliche Märchenoper bis heute durchzusetzen vermochte und dies unbeachteter Stilwandlungen über die Maßen beliebt blieb. Kaum noch beachtet im Konzertbetrieb werden seine übrigen Werke, darunter Schauspielmusiken zu mehreren Werken Shakespeares, Maurice Maeterlincks und Aristophanes', mehrere Orchesterwerke, darunter eine Pantomime „Das Wunder“ und eine Maurische Rhapsodie. Daneben hinterließ er zwei Chorbballaden, Chöre, Klavierwerke und Lieder. In Liebhaberkreisen immer noch gern wird sein einziges vollendetes Streichquartett in C-dur gespielt, spät verlegt im Jahre 1937.

Geboren wurde Humperdinck am 1. September 1854 in Siegburg im Rheinland. Erste Musikstudien absolvierte er bei Ferdinand Hiller am Kölner Konservatorium, anschließend bei Franz Lachner und Joseph Rheinberger in München. Der „Mendelssohn-Preis“, den er gewann, gestattete ihm eine Reise nach Italien, wo er Richard Wagner kennenlernte, der ihn nach Bayreuth einlud, um ihn bei der Einstudierung seines „Parsival“ zu unterstützen. Nach kurzen Aufenthalten in Köln und Paris wirkte er von 1885 bis 1897 als Kompositionslehrer in Barcelona. 1888 amtierte er als Verlagslektor, Ab 1890 lehrte er am Hochschen Konservatorium in Frankfurt/Main. 1900 übertrug man ihm die Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste in Berlin. Humperdinck starb am 27. September 1921 in Neustrelitz.

Neben seinem vollendeten C-dur-Quartett, wandte er sich wiederholt dem Genre zu. Aus dem Nachlaß sind Manuskripte erhalten geblieben, die dieses Ringen um die Form des vierstimmigen Streicherstazes bezeugen, unter anderem der vorliegende breit angelegte Kopfsatz in e-moll, signiert 1873, wovon sowohl die autographe Partitur als auch die Stimmen mit ihren nachgearbeiteten Korrekturen Aufschluß darüber geben, wie intensiv er sich vor allem mit der Verdichtung des Materials beschäftigte. Mit seinen häufig freskohaft wirkenden Sequenzpassagen gemahnt dieses Juwel an Bruckner. Dieser Satz ist Repertoire! Vollständig erhalten ist daneben noch ein Allegro in c-moll, ebenfalls als Autograph. Sodann ein Es-dur-Menuett, welches „sinnigerweise“ (?) im Hauptteil die Mitwirkung eines Pianoforte verlangt (Siegburg, 1872). Als Torso ist zudem noch ein Scherzo erhalten sowie ein „Andante“, welches der Autor einem „d-moll-Quartett“ zugedacht hatte.

Engelbert Humperdinck still features in the repertoire thanks to his famous fairytale opera “Hansel and Gretel”. Of his other operas, the only one still recognized is “Königskinder”. Realistic operas dominated the European stage at the turn of the 19th century, as the Romantic aura faded. This makes it all the more remarkable that alongside this Naturalism a childlike fairytale opera has survived until today, remaining popular despite changing styles. His other works, including incidental music for several plays by Shakespeare, Maurice Maeterlinck and Aristophanes, several orchestral works including a pantomime “Das Wunder” and a “Moorish Rhapsody”, are hardly ever performed today. He also left two choral ballades, choruses, piano pieces and lieder. Amateurs still enjoy playing his only completed string quartet in C, not published until 1937.

Humperdinck was born on 1st September 1854 in Siegburg, Rhineland. He first studied with Ferdinand Hiller at the Cologne Conservatoire, then with Franz Lachner and Joseph Rheinberger in Munich. Winning the “Mendelssohn Prize” enabled him to travel to Italy, where he met Richard Wagner, who invited him to Bayreuth to assist him with the production of “Parsifal”. After short stays in Cologne and Paris, from 1885 to 1897 he taught composition in Barcelona. In 1888 he worked as an editor. From 1890 he taught at the Hoch Conservatoire in Frankfurt/Main. In 1900 he was given the masterclass for composition at the Akademie der Künste in Berlin. Humperdinck died on 27th September 1921 in Neustrelitz.

Aside from his one completed quartet in C major, he wrote repeatedly for this combination. His estate contains manuscripts which show him struggling with four-part string writing. One of them is the present expansive first movement in e minor, dated 1873; both autograph score and parts – with their corrections – show how intensively he sought to compress his material. This gem, with its often fresco-like sequences, reminds one of Bruckner. This movement is repertoire! A complete Allegro in c minor, has also survived in the autograph, as well as a Menuet in E flat which “aptly” (?) calls for a piano in the main section (Siegburg, 1872). The torso of a Scherzo also exists, as well as an “Andante” the composer intended for a “d minor quartet”.

#### UMSCHLAG / COVER

Filippo d'Angeli, genannt Filippo Napoletano (1787–1629): *Landschaft mit Ruinen und Personen / Landscape with ruins and people*